

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
Für die kleinstmögliche Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Restmeteil
für die kleinstmögliche Petit-Zeile 20 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

Für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nr. 70.

Sonntag, den 12. Juni 1910

9. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Holzversteigerung auf Okrillaer Staatsforstrevier.

Im Gasthose zum Hirsch in Grossokrilla sollen

Montag, den 13. Juni 1910

a) von vormittags 1/10 Uhr an

1793 weiche Stämme 11/36 cm Mittell., 6941 weiche Räder 8/43 cm Oberfl., 30 sichte
Kleinstämme 5 cm Unterfl.,

b) von nachmittags 1/2 Uhr an

3 Nm. h. und 129 Nm. weiche Brennweite, 4 1/2 Nm. h. und 470 Nm. w. Brennweite,
2 1/2 h. und 4 Nm. weiche Fäden, 3 1/2 Nm. h. und 189 1/2 Nm. w. Nette 4 Nm. w. Stöcke,
auf den Kahlschlägen in den Abteilungen 3, 27 und 57 und Einzelhölzer in den Abteilungen
12, 13, 18, 19, 22, 26 bis 30, 45, 46 und 56,
sogen sofortige Bezahlung verweigert werden.

Okrilla und Moritzburg, am 30. Mai 1910.

Königl. Forstrevierverwaltung.

Königl. Forstrentamt.

Berlinisches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. Juni 1910.

Turner-Ehren. Ein Mitglied unseres
Turnvereins „Jahn“ nahm an dem am 10. Juni
in der 50jährigen Jubelfeier des Turn-Vereins
Dippoldiswarde veranstalteten Wettturnen teil.
Besonders gelungene Leistungen erzielte Herr
Walter Bernhardt mit 43 Punkten 13. Sieger
zu werden. Möge an den nun überall
begleitenden Turnerfestlichkeiten ihm und auch
anderen Mitgliedern des Vereins noch recht oft
die Erregung des schlichten Sichtenfranges mög-
lich werden.

Die alljährlich findet am kommenden
Sonntag im Gasthof zum Hirsch der sogenannte
„Kulturball“ statt, welcher alle diejenigen ver-
einigt, denen die Pflege unserer schönen Wälder
am Herzen liegt. Der Veranstaltung freudigen
Beizuges.

Der Kaiser gegen den Luxus der
Einjährig-Freiwilligen. Auf den Truppen-
übungsplätzen wird jetzt eine Maßregel durch-
geführt, die bisher wohl nur bei den Fußtruppen
gültig war. Sämtliche Einjährig-Freiwillige
werden während des Aufenthaltes ihres Truppen-
teils auf den Übungsplätzen mit den übrigen
Mannschaften zusammen in den Baracken oder
Zelten untergebracht. Es ist ihnen künftig
nicht mehr erlaubt, sich in den benachbarten
Wäldern oder in Privatgärten auf eigene
Kosten einzumieten. Sie lernen somit die
Unbequemlichkeiten des Zusammenlebens mit
einer größeren Anzahl von Mannschaften
auf beschränkten Räumen durch eigene Erfahrung
kennen. Gleichzeitig gewinnen sie durch die
enge Verbindung mit der Mannschaft einen
besseren Einblick in deren Lebensgewohnheiten
und Denkweise, als dies bisher der Fall war.

Wie die R. G. E. erzählt, führt sich diese
Anordnung auf eine kaiserliche Willens-
äußerung zurück, die den in manchen
Regimenten von den Einjährig-Freiwilligen
ausgesprochenen Wunsch nachdrücklicher eingeleitet
wurde. Wie beim Offizier, so sei es
auch bei den Einjährig-Freiwilligen eine ein-
fache Lebensführung die Grundlage guter dienst-
licher Leistungen.

Am herrlichsten sind jetzt die Spazier-
gänge, die in aller Herrgottsruhe, noch bevor
der erste Sonnenstrahl die schlafende Natur
wachlöst, gemacht werden. Mag einer noch
sehr mit dem Bette zu inniger Freundschaft
verbunden sein: hat er erst einmal sich zu
seinem Frühaufrücken bequemem können, und
hat er erst einmal die balsamische Luft am
frischen Morgen geatmet, er wird die Wohltat,
die er sich hierdurch erwirkt, niemals mehr
wollen lassen. Also aufgestanden ihr Lang-
schläfer, hinaus in Gottes freie, herrliche
Natur — je früher, je besser, je schöner!

Sonderdampfer. Am Sonntag, den
13. Juni verkehrt ein Sonderpersonendampfer
auf der Elbe abends halb 9 Uhr ab Dresden
bis Weihen und einer Viertel 10 Uhr ab Weihen
nach Dresden. Die Dampfer halten an allen
Zwischenstationen.

Gränberg. Das Fest der silbernen
Hochzeit begeht morgen, Sonntag Herr Kreis-
richter R. v. Besche mit seiner Gattin. Die
allseitige Wertschätzung, deren sich das Jubel-
paar erfreut, und welche deren Besche in
eine Reihe erster Ehrenämter brief, wird ge-
wis nicht verkümmern, den Jubeltag zu einem
rechten Tag der Freude zu gestalten. Auch
wir übermitteln dem verehrten Silberpaar
unsere Glückwünsche.

Dresden. Durch die Verschiebung der An-
kunft des „Zeppelin“ in Dresden auf den Spät-
sommer ist allen Einwohnern von Dresden und
Umgebung eine schwere Enttäuschung bereitet
worden, die auch, abgesehen von dem Ausfall
erwarteter Einnahmen mancherlei materiellen
Schaden im Gefolge hat. Insbesondere hat
sich die mit erheblichen Kosten verknüpfte Er-
bauung einer Tribüne auf dem Heller als
verlustrbringend ergeben hat, was um so mehr
zu bedauern ist, als die Ueberschüsse, die aus
der Vermietung der Stuhlpöle erwartet waren,
zu Wohlfahrtszwecken bestimmt waren. Der
Schaden aber kann dadurch noch etwas ab-
gemildert werden, daß der Porzeal-Luftkreuzer
in nächster Zeit auf dem Heller landet und
hierbei die Tribüne für Zuschauer zur Ver-
fügung gestellt wird. Die Ankunft des
Porzeal VI ist mit so großer Bestimmtheit,
als es bei Luftschifffahrten überhaupt möglich
ist, für den 17. d. Mts. angelegt. Es ist nun
die Bestimmung getroffen worden, daß die für
die Bandung des Zeppelin geliehenen Tribünen- und
Stuhlarten, für die Bandung des Porzeal als
auch für die Schauflüge die dieser Luftkreuzer
am Landungsstige oder am darauffolgenden
Tage auszuführen wird, Gültigkeit haben. Wenn
Porzeal am 17. dieses Monats in Dresden
eintrifft werden voraussichtlich Seine Majestät
der König und die königliche Familie nebst
den dort anwesenden fremden Fürstlichkeiten
der Landung beiwohnen. Es wird sich also
auf dem Landungsstige ein höchst feierliches

Spezial- und Gesellschaftliches Bild ent-
fallen. Eine Stunde vor der für die Landung
angelegten Zeit beginnt ein Konzert von zwei
Musikkapellen. In der Tribüne befindet sich
eine gute Restauration.

Lautlos. In den heftigen Gewittern
in den letzten Tagen ist noch nachzutragen: In
Lausitz (Klug der Hitz ohne zu zünden in
das Wohnhaus Nr. 503 des Eisenbruchs-
arbeiters Böhme und in das Wohnhaus Nr.
77K des Maurers August Jirnsch. Im er-
genannten Hause wurde der dort wohnende
20 Jahre alte Fabrikarbeiter Otto Alfred
Böhme durch den Blitz auf der Treppe betäubt,
führte einige Stufen herab und jag sich eine
Verletzung am Kopfe zu. Ein nennenswerter
Schaden ist in beiden Fällen nicht entstanden.

Raffin. Vor 6 Wochen traf in der
Familie des Wirtschaftsbefizers Spröbzig Besuch
aus Amerika ein, der im 75. Lebensjahre
stehende Bruder Spröbzig, der vor 41 Jahren
ausgewandert war. Mit großer Freude wurde
der Heimgekehrte empfangen. Leider sollte die
Freude sich sehr bald in Leid und Trauer ver-
wandeln. Der betagte Mann fing an zu
kränkeln, er litt an der Zuckerkrankheit, die
plötzlich so schlimm auftrat, daß er an den
Folgen der Amputation eines Fußes verstarb.
Als Zimmergenosse wanderte er aus und er-
ward sich im neuen Vaterlande eine Farm.
Drei Kinder betrauern den Heimgang des
Vaters, der die neue Heimat nicht wiedersehen
sollte.

Niedercunnersdorf b. Pöbau. Am
Donnerstag morgen brannte die Seipeltische
Wassermühlmühle und Brotbäckerei vollständig
nieder.

Pöbau. Der Hilsfeldenstiller Einfluß
aus Gießen wurde am Donnerstag mittig
auf hiesigem Bahnhofs am Schnellzug er-
schossen und sofort getötet.

Dreßbach i. E. Ein Schulknabe füllte
im Verein mit anderen Knaben eine Glasflasche
mit ungelöschtem Kalk und goß Wasser darauf.
Das Gefäß explodierte und der Knabe wurde
dabei so schwer verletzt, daß das Augenlicht
verloren scheint. Zwei andere Knaben kamen
mit leichteren Verletzungen davon.

Neuenfals bei Plauen. Beim Nieder-
reißen eines Wohnhauses fand man 19 sehr
gut erhaltene Silber- und Kupfermünzen, die
aus dem Jahre 1694 stammen.

Reichkau. Eine altgermanische Sonnen-
wendfeier wird auch in diesem Jahre, am
18. Juni, auf dem Gipfel des Rußberges in
der üblichen Weise abgehalten. Am Mitter-
nacht soll der Flammenschuß entzündet, eine deutsch-
völkische Rede gehalten und der Feuerregen
gelassen werden.

Kirschen, 1/4 Pfund 10 Pfg.,
Erdbeeren, 1/4 Pfund 15 Pfg.,
Salat, 4 St. 10 Pfg., neue Völlheringe,
Majes, neue Karroffeln, Schälgurken
empfiehlt
Hermann Clemens.

Speise- u. Futter-
Kartoffeln
2 Mk. und 1,40 Mk. pro Zentner
Rittergut Medingen.

Ferkel
hat abzugeben
Ottendorf Nr. 20.

Dahlen. Am 16. Juni veranstaltet der
landwirtschaftliche Verein Dahlen in der Nähe
des hiesigen Mittergutes und im Gutshofe
selbst einen Wettbewerb in landwirtschaftlichen
Handarbeiten um den Julius Kühn-Preis in
folgender Weise: Nachm. halb 2 Uhr treten
16 Männer zum Preiswettbewerb an, um 3 Uhr
treten 16 Mann zum Preiswettbewerb und um
5 Uhr eröffnen 16 amüßige Mitarbeiterinnen das
Preiswettbewerb. Als Preise gelangen hierbei zur
Verteilung 600 Mark in bar und eine neue
Wringmaschine.

Produktenpreise.

Dresden, 10. Juni. Preise in Mark.

I. An der Börse. Weizen pro 1000 kg
netto weißer — bis — brauner 74—78 kg
190—198, do feuchter (70—74 kg.) — bis
—, russischer, rot 202 bis 212, Kanfas
— bis —, Argentinier 208 bis 210
Amerikaner, weiß 245 bis 252, Roggen, pro
1000 kg netto, sächsischer (70 bis 74 kg)
140—146, russischer 155—168, Gerste pro
1000 kg netto, sächsischer 156 bis 169,
sächsischer 162 bis 175, polener 159 bis 170
böhmische 179—190, Futtergerste 120—184
Hafer, pro 1000 kg netto; sächsischer 148 bis
155, Mais pro 1000 kg netto; Cinquintine
alter 160—168, do. neuer — —, Zaplata
gelber alter 160—183, Rundmais, gelber alter
154—168, do. neuer feuchter — bis —,
Erbsen pro 1000 kg netto; Futterware 180 bis
190, Wicken, pro 1000 kg netto; sächsischer
170—185, Buchweizen, pro 1000 kg netto,
inländischer und fremder 185—190, Weizen
pro 1000 kg netto feine 330,0—335,0, mittlere
345,0—350,0, Rüböl, pro 100 kg netto mit
Boß, raffiniertes 84, Rapssamen, pro 100 kg
(Dresdner Marken) lange 13,50, Weizen
pro 100 kg (Dresdner Marken), 1. 19,50
2. 19,00, Futtermehl 12,80—13,80, Weizen-
kleie, pro 100 kg netto ohne Sad (Dresdner
Marken, grobe 11,40—11,60, feine 11,00 bis
11,20, Roggenkleie, pro 100 kg netto ohne
Sad (Dresdner Marken) 11,40, bis 11,60.

Standesamtsnachrichten

für den Monat Mai.

Geburten:

Am 7. dem Fabrikarbeiter E. A. Dreher
ein Sohn, am 13. dem Stellmacher G. W.
Tamm eine Tochter, am 14. dem Tischler
R. J. Burig ein Sohn, am 19. dem Glas-
macher A. G. B. Schöpsen ein Sohn, am 25.
dem Arbeiter M. J. Freudenberg eine Tochter,
am 28. dem Kupferer B. A. Hennig 1 Tochter,
dem Glasgraveur A. M. Weser ein Sohn
und dem Fabrikarbeiter M. G. Lüdlich 1 Sohn.

Eheschließungen:

Am 7. der Glasmacher R. K. Kühne mit
A. M. Böhme, am 22. der Maurer A. R.
Bode mit A. J. Guhr.

Storbefälle:

Am 4. die Maurerwitwe A. A. Tamm,
geb. Juppe, 65 Jahre, am 8. der Zimmer-
mann G. A. Guhr, 66 Jahre, am 10. die
Maurerhefrau A. W. A. Keller, geb. Kunath,
40 Jahre, am 18. der Köhler J. R. G.
Wegold, 74 Jahre.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 12. Juni.

Ottendorf-Okrilla.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst,
Herr Pfarrer em. Schneider.

Medingen.

Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Großbittmannsdorf.

Vorm. 1/2 11 Uhr: Predigtgottesdienst.

Ernte Blüßhagatastrophen.

Die Gemüter, die infolge der Hitze in den letzten Tagen über Deutschland herumerzogen, haben in den verschiedensten Gegenden schweren Schaden angerichtet. Aus München, Danau, Bay wird berichtet, daß Menschen auf offener Straße vom Blitz erschlagen wurden. Neben der schweren Gemüterkatastrophe bei Königshausen, wo auf der Chaussee der Blitz in das Infanterie-Regiment Nr. 177 schlug und drei Mann tödete, sowie 15 verletzte, ist das schwerste Unglück, das die Gewitter am 7. d. anrichteten, die Explosion einer Sprengstoffkammer zwischen Schleich und Dänowald in der Nähe von Kitz. Die Explosion wurde durch einen Blitz hervorgerufen, der in die Mitternacht führte. Schon bei Ausbruch des Gewitters wurde in der Fabrik der gesamte Betrieb eingestellt, und es kam der Arbeiter schließlich sich in den Schuttschale. Die durch die Explosion bewirkte Zerstörung ist furchtbar. Das Kasino der Fabrik wurde vom Erdboden weggerafft. Die Kasinobühnen sind zerstört. Die Häuser von Schleich und der Kolonie bei Dänowald sind fast mehr oder weniger stark beschädigt. Die Häuser wurden weggerissen, die Fenster scheibeln zertrümmert, einige Häuser weisen Risse auf. Von der Fabrik sind die Mäster, Kaug- und Schweißmaschinen abgebrannt. Die durch die Explosion hervorgerufene Erschütterung wurde in dem etwa zehn Kilometer entfernten Kitz vermerkt und vielfach für einen Erdbeben gehalten. Die Bewohner Kitz wurden plötzlich durch ein Stößen und Schwanken von Luft und Erde erschreckt. Es war, als ob ein kurzer Stößen wahrzunehmen sei. Am Neuber Platz standen in zwei gegenüberliegenden Häusern zwei Schenkler aus dem Kitz und in beiden Schenke. Auch viele andere Fenster wurden zertrümmert. Die Bewohner stürzten erschrocken auf die Straße. Der Stöß war in Kitz so heftig, daß eine Frau, die sich gerade niedergebückt hatte, auf die Erde geschleudert wurde. Auch im südlichen Stadtteil wurde die Erschütterung bemerkt. Mehrere Häuser am Hingengraben drohen einzustürzen. Infolge der Erschütterung wurde die Luft an der Hauptmarkthalle vollständig zertrümmert. Neben einigen Schwerverletzten sind etwa dreißig, die durch die Trümmer von Schenkelstein verwundet worden waren, im Krankenhaus Schleich verbleiben. 1500 Kilogramm Sprengstoff sind in die Luft geflogen, 10 000 Kilogramm in Kitz verbleiben, außerdem 200 Kilogramm. Wie der Bericht sünden konnte, ist unerschrocken, da mehrere hundert Blüßhagatastrophen vorhanden waren.

Heer und Flotte.

Die verlornt, beschäftigt auch Prinz von Preußen, sich dem Seemannsberuf zu widmen und nach Abholung der nötigen Erlaubnis in die Marine einzutreten. Es werden zu gleicher Zeit drei preussische Prinzen in der Marine dienen, neben dem Großadmiral Prinzen Heinrich der Kapitulanten Prinz von Preußen und nun Prinz Joachim.

Das Offizierskorps des Königl. Bayerischen Infanterie-Regiments von der Tann beschäftigt, dem Prinzen Kreuzer, von der Tann ein Organisationsplan zu entwerfen, das den Einzug des Regiments in Kitz am 12. Dezember 1870 in dem Kitz darstellt, als General von der Tann die Spitze des Regiments führt mit dem Prinzen: „Ich will an der Spitze meines Regiments in Orléans einziehen.“ Das Organisationsplan vom Prinzen von Preußen ist ein Organisationsplan im Besitz des Regiments beizubehalten.

Von Nah und Fern.

Schwerer Unfall auf der Prinz-Heinrichs-Bahn. Ein belagertes Waggenschiff, das zwei Personen getötet und zwei andere verletzt wurden, hat auf die bisher so glücklich verlaufene Prinz-Heinrichs-Bahn, ein Rennen zur Verhütung der Leistungsfähigkeit von Automobilern, einen Schatten geworfen. Am 7. d.

Prinz bei der Durchfahrt der Teilnehmer an der Prinz-Heinrichs-Fahrt in Oberens, gegenüber der großen Tribüne des Autolabs, vom Wagen Nr. 57 (Führer Franz Heine, Hannover), der vom Führer selbst gesteuert wird, ein Zusammenstoß ab. Der Führer verlor die Gewalt über die Maschine, und der Wagen rammte mit aller Wucht gegen einen Baum, so daß er vollständig zertrümmert wurde. Zwei der Insassen sind tot, der dritte schwer verletzt. Auch ein Zuschauer wurde durch umherfliegende Trümmerteile schwer verletzt. Das Rennen wurde vollständig eingestellt. Nach einer in Berlin beim Kaiserlichen Automobilklub eingetragenen Drohmeldung handelt es sich um den Abtrümmern Nr. 57, gesteuert von dem Sportsmann Franz Heine (Hannover). Gestört wurden der Unparteiliche, Diplomingenieur Fritz Adenstedt vom Kgl. Feuerwerkslaboratorium in Siegburg und der Chauffeur Brunner, während der Führer Heine verletzt wurde.

Tödlicher Unfall eines Generals. Generalmajor Nummelpacher, der Kommandeur der 87. Infanterie-Brigade, ist bei einer Besichtigung auf dem Truppenübungsplatz Gieseborn mit dem Pferde gestürzt. Er wurde mit sehr schweren Unterleibsverletzungen im Salonwagen nach Leipzig transportiert, wozu ein Arzt aus Kitz sofort telegraphisch berufen wurde. Kräftige Hilfe war jedoch vergebens, General Nummelpacher erlag seinen Verletzungen.

PR Ein Fund mittelalterlicher Schmuckstücke. Das Germanische Museum in Nürnberg hat eine Anzahl alter Schmuckstücke erworben, die aus der Zeit 1450-1550 herühren dürften, und bei einer Grundgrabung in Forchheim in Bayern am Tagessende beiderhand wurden. Neben mehreren goldenen, mit Halbedelsteinen besetzten Fingerringen, darunter ein Verlobungs- oder Ehe ring mit der Aufschrift „Amor vincit“, fanden sich vier: ein verzierter Nadelnadel aus Gold, dessen Inhalt noch jetzt fließt, und eine goldene Spange, wohl zur Aufnahme einer Haarlücke bestimmt, den Buchstaben D darstellend, mit Perlen besetzt und eine Figur tragend, die sich einen Helm in das Herz schießt. Auf der Innenseite des Deckels befindet sich eine noch nicht entzifferte Inschrift mit gotischen Buchstaben. Die Spange dürfte älter sein als die übrigen Fundgegenstände, die drei letzt genannten Stücke gingen um den Preis von 180 Mk. in den Besitz des Forchheimer Schmuckmuseums über.

Die Armenländerklänge klingen nicht mehr! Das bei Hürtschens in Kitz befindliche Armenländerklänge ist im Großherzogtum Hessen durch eine Verfügung des hiesigen Justizministeriums abgeschafft worden und zwar mit der Begründung, daß durch das eine Einrichtung ausländischer Klänge nicht nur Kranke, sondern auch gesunde in furchtbare Aufregung gerieten.

Wortverwechslung im Zuchthaus. Im Zuchthaus in Bayern verlornte ein eben vom Kirchgang zurückgekehrter Strafling den Aufseher Thierfelder von der Galerie des dritten Stockwerkes herabzustürzen. Das wäre ihm vermutlich auch gelungen, wäre nicht ein zweiter Aufseher und ein zu lebensklügeltem Zuchthaus verurteilter Strafling, namens Bauer, dem bedrängten Aufseher zu Hilfe gekommen. Bei dem sich entzündenden Kampfe erhielt der hilfsbedürftige Strafling Bauer mit einem Messerstrich einen demotischen Schlag auf den Kopf, daß er der Krankenabteilung zugeführt werden mußte. Der Täter, der sofort in Einzelhaft gelegt wurde, hatte noch zwei Jahre zu verbüßen; er wird sich demnach wegen Wortverwechslung vor dem Schwurgericht zu verantworten haben.

Folgschwerer Abzugsmarsch. Wie das nordische Blatt „Arna Vordals“ berichtet, sollen anlässlich der Gebirgsmandover in Norwegen infolge eines bei größter Hitze unternommenen dreizehntägigen Marsches 200 Soldaten infolge Erschöpfung verstorben sein. 83 davon seien zu weiteren Militärdiensten untauglich geworden.

Erdbeben in Unteritalien. Ein wellenförmiges, mehrere Stunden anhaltendes Erdbeben ist am 7. d. morgens kurz nach 3 Uhr in nicht nur auf die Landpartie genommen, so wäre ihr der hiesige und verändernde Bewerber viel leicht, wenn, gewiß nie begegnet. Um nun das Übrige bei der Sache zu tun, ersuchte sie dem ansehenden Fritz mit geheimem Stolz, wie hässlich und fleißig Vorkommen ersogen worden, wie sie für jeden Mann ein wahrer Schatz sein würde, und, habe sie Bedeutungsvoll hinzugefügt: „So jung das Kind noch ist, hat sie schon einen recht wohlhabenden Vater; sehen Sie wohl, der Herr Schürer, der junge Mann, der ihr gegenüber? Ich sage Ihnen, sie brachte mir mit den Augen zu winkeln und er hielt morgen um sie an! Aber Vorkommen hat ihren Kopf für sich, und —“

Hier hielt der Wagen mit einem gewaltigen Knall und der Redner der Sitzung geriet ins Stottern. Das Ziel der Fahrt war erreicht und bald bereitete ein verurteiltes Wahl die Gesellschaft, bei dem Fritz, Dank sei es dem Glück und der Tante, seinen Platz neben Vorkommen fand.

Während unter Feld mit jedem Moment tiefer in die Einsamkeit hineingeriet, deren erstes Reinen ihr heute zu seiner folgenden Tage vorbereitet hatte, behielt er gleichwohl den Kopf noch frei genug, um sich beim Beobachten der Versammlung mit einiger Beschäftigung zu beschäftigen, daß sein Abmühen hier gar nicht am Platze gewesen und daß er ruhig mit seiner wahren Gefühl hätte erscheinen können, ohne sich etwas zu vergehen.

Eine barocke, mahagoni Heiterkeit belebte den kleinen Kreis und jeder genoh auf seine Weise die frohe Stunde bei gutem Wein und

Rebel, namentlich in den höher gelegenen Städtchen, verführt worden. Viele Einwohner verließen ihre Häuser. Auch in Benevento, Caserta, Castellammare di Stabia, Potenza und Conza ist der Erdbeben verführt worden. In Avellino war der Stoß so stark, daß die gesamte Bevölkerung ihre Wohnungen verließ; in der Gemeinde Calvi stärzten mehrere Häuser ein, neun Leichen sollen aus den Trümmern geborgen worden sein. Der Präfect hat militärische Hilfe abgefordert. Auch in Foggia ist ein heftiger Erdbeben, dem ein 19 Sekunden dauerndes Beben folgte, gegen 3 Uhr morgens verführt worden. Die Bevölkerung übernachtete im Freien.

Diebstähle in einem norwegischen Königsschloß. Einliches Aufsehen erregt in Christiania das Bekanntwerden einer Reihe von Diebstählen, die in dem noch unbewohnten Sommerloß des norwegischen Königspaares Lygd in Christiania im Laufe der letzten Monate verübt worden sind. Die Behörden hatten versucht, die Diebstähle geheimzuhalten, trotzdem ist die Nachricht davon jetzt in die Öffentlichkeit gedrungen. Der Dieb hat es vornehmlich auf das Inventar des Schloßes abgesehen, das während der Abwesenheit des Königspaares so gut wie völlig unbewacht ist. Am Diebstahl ist ein früherer Diener des Königs und jetziger Jagdwortbesitzer beteiligt, der noch im Besitz einiger Schlüssel war. Er sah mehrere Nächte mit seinem Wagen zum Schloß und raubte dort so viel an Inventar, wie er fortzuschaffen konnte. Der Dieb ist verhaftet. Die Verhaftung mehrerer Helfer, an die er die geraubten Stücke verkauft hatte, steht bevor. Da der Verhaftete gefähig ist, hofft man, alle Gegenstände wieder beschaffen zu können.

Der älteste europäische Kolonist Sadafricas. Cornelius Reddom, noch nach dem „A. L. A.“ am 8. Mai in Quetzaltenango im Alter von 105 Jahren. Mit ihm ist einer der letzten Augenzeugen der Schlacht bei Belle Alliance dageschieden. Geboren auf dem Hauptloß d'Anguement im Jahre 1803, war er als zehnjähriger Knabe mit seinen Eltern gezwungen, im Sturm der Schlacht sein Vaterland zu verlassen und bei fremden Leuten Aufnahme zu suchen. Noch als Fünfundzwanziger erwarb er sich lebhaft des Ansehens der Wellington'schen Division. Später kämpfte er auf französischer Seite im Krimkrieg und erhielt mehrere Belohnungen. Im Jahre 1857 kam er mit der „Deutschen Legion“ nach Südamerika, schon damals ihr ältester Veteran. Seit diesen Jahren war er in der holländischen reformierten Kirche in Quetzaltenango und erzeigte sich eines ruhigen, von allen Gebrechen freien Greisenalters. Als vor einigen Jahren die holländische Nachricht von seinem Tode auch in europäischen Zeitungen auftauchte, sprach der Alte sich sehr entschieden darüber aus, daß man ihn in seinen besten Jahren“ zu den Toten legen wolle. Nun ist er ohne Krankheit dahingegangen.

Gerichtsballe.

Breslau. Wegen 19 Pfennig hatte ein Arbeiter seinen Freund, der ihm diesen Betrag beim Spiel abgenommen hatte, mit einem Bierbebel schwer verletzt. Er wurde zu einem halben Jahre Gefängnis verurteilt.

Machen. Wegen wiederholter Bettelei wurde die 68 jährige Arbeiterin Weber zu drei Wochen Haft verurteilt.

Die Teinpflge im Sommer.

PR Will es für das schöne Geschlecht im Winter hauptsächlich den Teint auf die höchste Stufe der Keuschheit zu bringen, so ist in den heißen Monaten jedes Dams bereits zufrieden, wenn sie es durchzieht, daß der Teint den Winter einleitet. Der Sommer stellt an die Teinpflge viel höhere Ansprüche als der Winter, denn die Folgen der sengenden Sonnenstrahlen machen sich auch unter dem breitetsten Sonnenschirm durch Bräunen und Ausschwerden der Haut, durch kleine Pickelchen

und durch verschiedene Nuancen der Hautfarbe bemerkbar, ganz zu Schweigen von den Sommerprossen, gegen die es zwar eine große Zahl angepriesener Mittel, aber dennoch wenig Hilfe gibt. — Die hiesigen Schönheits-Mittel des Winters können zum Teil im Sommer keine Anwendung finden, denn die Cremes, Pomaden und Salben der kalten Jahreszeit verstopfen die Poren in den heißen Monaten zu sehr, sie erzeugen überdies auf der Haut eine dünne Fettschicht, die im Sommer sehr unangenehm empfunden wird, die aber auch einen unästhetischen Eindruck hervorruft. Der Sommer gebietet vielmehr den Toilettewässern. Da ist zuerst der in Frankreich ehemals so sehr benutzte, jetzt aber fast ganz in den Hintergrund gedrängte Toiletteessig. Hier ein kleines Rezept: In eine literische Gestebe man ein Liter Essig, dazu drei Viertel Liter Eau de Cologne, drei Liter Wasser, ein Liter Essig, ein Liter Wasser. Man fülle dann die Flasche mit Alkohol, den man zur Hälfte verdünnt hat, auf und füllere den Inhalt der Flasche. Von diesem Toilette-Essig gieße man morgens einen Eßlöffel ins Badewasser, um stets damit einen sauren Teint zu erzielen. Neigt die Haut zum starken Bräunen, so wende man Benzoeinktur oder aber Gurkenmilch an. Die Benzoeinktur, von der man einen Teelöffel voll in das Badewasser tut, kann man bei jedem Draggisten käuflich erhalten, Gurkenmilch, mit der man das Gesicht und die Hände nach dem Waschen abzureiben pflegt, bereitet man folgendermaßen: Eine geschälte Gurke wird längs ausgehöhlt und der Saft in einer Viertel-literflasche gesammelt. Dann giebt man einen Eßlöffel kristallisierte Borfäure in den Behälter, füllt mit Wasser auf und schüttelt, bis alles vollständig gelöst ist. Zur Beseitigung der starken Transpiration bediene man sich, wenn es die Mittel irgendwie erlauben, nicht des Tafelweines, denn dieses hat schon nach kurzer Zeit seine Saugfähigkeit verloren. Man trage vielmehr das japanische Teinpapier in kleinen Stücken bei sich, die man nach dem Gebrauch sogleich fortwirft. Man kann zu diesem Zwecke aber auch das viel billigere Filterpapier benutzen, das man sich leicht aus den großen Bogen handlich zurechtschneiden kann. Um es angenehm zu parfümieren, lege man auf den Borrat ein kleines Leinenstückchen mit pulverisierter Rosenwurzel. — Und dann kommt der Hauptteil des Teints im Sommer: der Insektenmilch mit der meist folgenden Schmelze und entstellenden Aufschwellung. Auch gegen ihn gibt es ein probates Mittel, das und der Apotheker oder Droggist herstellen kann. Man gebe hierzu folgendes Rezept: 5 Gramm Jochhol-Ammonium, 15 Gramm Alkohol, 30 Gramm destilliertes Wasser und 5 Tropfen Rosenöl. Mit der Flüssigkeit, die man zweifach in den Rückenstich-Rücken unterbringt, beupft man die betroffene Stelle. Das Anschwellen unterbleibt dann und der Schmerz tritt gar nicht erst auf. Selbst nach Auftreten der Geschwulst läßt sich die Flüssigkeit verwenden, die Anschwellung geht dann sofort zurück, der Schmerz läßt nach. Da die Insekten den Geruch dieses Mittels lieben, empfiehlt es sich zudem, alle freiliegenden Körpertheile vorher mit der Lösung einzureiben. Die Zahl der Insektenstiche wird dann ganz verschwindend sein.

Buntes Allerlei.

PR Allerlei Wissenswerthes. Die Schweiz bezog im letzten Jahre acht Millionen deutsche Zeitungen oder 75 Prozent der in die Schweiz eingeführten Zeitungen waren deutschen Ursprungs. — Das bewegliche Vermögen Frankreichs betrug nach einer Schätzung für das verflozene Jahr 106 Milliarden Frank. — Der König von England genießt in seinem Lande Vorkostenfreiheit, dagegen muß er auf der Eisenbahn jede Reise nach einer besonderen Tage bezahlen. — Bei den Diner in den holländischen Schlössern Englands werden niemals Fingerringe gereicht, wenn ein Mitglied des Hofes anwesend ist. — Die Automobile des Königs von England tragen keine Nummern, sie sind ferner nicht an die von den Behörden festgesetzten Geschwindigkeiten gebunden.

einige Jahre, ererbte Fritz unordentlich, von morgen an ist es mit dem —“ Er fluchte, erschrak und wurde fast noch röter, als seine Nachbarin.

„Was haben Sie denn?“ fragte sie erstaunt.

Fritz schwieg, er schämte sich. Kein angenehmer Zustand, solch vertraulichen blauen Augen gegenüber!

„Bitte fragen Sie mich nicht, ich kann mich jetzt nicht näher erklären,“ sagte er derweil und ohne sie anzusehen; „in mir ist heute alles unklar und unklar, wundern Sie sich nicht, wenn ich viel Kechelies rede!“ Es kommt hoffentlich ein Augenblick, wo ich Ihnen alles, was Sie überhaupt von mir wissen möchten, deutlich sagen kann und darf!“

Fritz, Fritz! Eine Uhr im Wohnzimmer sollte zu dröhnenden Schlägen aus, die Zeit war schon weit vorgeschritten. Jetzt mußte der Brief längst in Neu-Tessin sein, die Antwort — alle Wahrscheinlichkeit sprach dafür, daß sie eine heilende sein werde — war möglicherweise schon unterwegs, und dann?

Fritz wurde es heiß und kalt; nun war es aber auch hohe Zeit, daß er hier ein Ende machte!

Als man sich vom Tische erhob, bogab er sich allein und tief nachdenklich in den Garten, der um das Brückhaus grünte und blühte. Er kämpfte einen harten Kampf mit sich, seinem Gewissen und seiner jungen Liebe, die ihn um so losender anlag, als sie hinter einem Gitter von Schwermühen stand, das seine eigene Schuld errichtet hatte.

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

„Dort war ich ja nur vorübergehend“

Der rechte Weg

sich mit wirklich schicker und eleganter Kleidung zu versehen, ist für die elegante Herrenwelt bereits

kein Geheimnis

mehr. In dem Kaufhaus für Monatsgarderoben Prager Straße 26, erhalten Sie, allerdings

nur für Herren

von Millionären, Doktoren, Reisenden, Offizieren sowie feinsten Kavaliere nur wenig getragene, in den ersten Werkstätten Deutschlands und des Auslandes, teils auf Seide gearbeitete, an Stoff und Haltbarkeit unübertroffene

Serie I **Serie II** **Serie III**
 Mass-Anzüge 10 Mk. 14 Mk. 20 Mk. usw.
 Mass-Paletots 8 Mk. 12 Mk. 18 Mk. usw.

Kaufhaus für Monatsgarderoben

Dresden, Prager Straße 26.

Größtes Spezialhaus für Monats- u. Abonnements-Garderoben.

Einzig streng reelles Geschäft dieser Art am Platze.

Abteilung II: Elegante neue Garderoben.

Gras-Auktion

Sonntag, den 12. Juni, vormittags 11 Uhr

versteigerte parzellenweise

die Grasnutzung auf meinem Wiesengrundstück hinter dem Bade.

Paul Hinkel.

Wegen Todesfall

sind für ca. 1500 Mk. Wollwaren, Leinwand, Tücher, Schürzen, Katune, Strümpfe und vieles andere mehr im einzelnen, sowie im ganzen sofort unter Kassenpreis zu verkaufen.

Lina Niedostadek, Cunnersdorf

Bahnhofstrasse Nr. 1 W. part.

Eine Arbeits-Frau

wird angenommen.

Aug. Walther & Söhne

Abteilung Sägewerk.

Jg. Tischlergehilfe

findet sofort dauernde Beschäftigung
 Stuhlfabrik Bahnhof Cunnersdorf.

Woll-Musseline
 Baumwoll-Musseline
 Shantung-Leinen
 Kleider-Leinen
 Tennis-Stoffe

Radeberg

450 Stück
 Sommerkleider-
 u. Blusen-Stoffe
 Meter 85 Pfg. bis 1.90 M.

Guido Wünsche

Weisse Batiste
 Weisse gemust. Stoffe
 Zephyr
 Knaben-Satins
 Sporthemden-Stoffe

Hauptstr. 19

Ein Zughund

zu verkaufen

Cunnersdorf 1 w part.

Eheleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt

„Glückliche Eltern“

Preisliste über Mutterspritzen, Leibbinden und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.

Rich. Freisleben,

Dresden-A., Postplatz.

Auf dieses Inserat Rabatt.

Empfehlenswerte Lokalitäten!

Kurbadrestaurant Liegau

empfiehlt sich den geübten Touristen und Ausflüglern.
Großer schattiger Garten!
Schöner Gesellschaftssaal!
 Vorzügliche Küche Felsenkellerbiere
 Hochachtungsvoll
HAUSWALD.

Radeberg: Dresdnerstr.
 Neuzeitig eingerichtet
 Schöne Gesellschaftszimmer

Konditorei u. Café z. Post

Spezialität: Kaisermelonen.
 Vorzügliches Tee- und Kaffeegebüd.
Paul Schmidt

Forellenschänke Liegau

hält sich bei Ausflügen bestens empfohlen.
 Herrliche Partie durchs Seifersdorfer Tal.
Anerkannt gute Küche
Bestgepflegte Biere und Weine
 Jeden Montag u. Donnerstag: **Vorzügl. Eierplinsen**
 Hochachtungsvoll
M. Ziegenhals.

Den Herren Restaurateuren empfehlen wir uns zur Lieferung aller Druckfachen, Papierservietten, Cigarrenspitzen mit Firma, Ansicht-Postkarten. Buchdruckerei u. Buchhandlung Herm. Rühle

„Marien-Quelle“

Liegau
Obstwein-Restaurant und Café
 Neue Bewirtung Gute Küche
 Freundl. ladet ein
Paul Hedrich

Bellebter Ausflugsort

Werden Vereinen, Familien und Ausflüglern angelegentlich empfohlen.

Buseh-Schänke Lomnitz

Gute Speisen und Getränke
 Um gütigen Zuspruch bittet **P. Schuster.**
Bester Familienaufenthalt

Gasthof zum schwarzen Roß.

Heute Sonntag, den 12. Juni 1910

Grosse ausserregulative öffentl. Ballmusik.

Wozu freundlichst einladet

Wilhelm Hanta.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf meine heutige Beilage zeige ich dem verehrlichen Publikum ergebenst an, daß

Herr Kaufmann

Gustav Döring

in Moritzdorf den

Verlag meiner Getränke

übernommen hat und dieselben zu den in der Beilage angeführten Preisen — in Kästen zu 20 Flaschen frei Haus — liefert.

Ich bitte daher meine werten Kunden höflichst, sich im Falle des Bedarfs an vorgenannten Herrn wenden zu wollen.

Mit vorzüglichster Hochachtung!

Grünberger Brauerei und Getränkefabrik A. Weilmann

Unter höflich. Bezugnahme auf Obenstehendes offeriere die im heutigen Sonder-Prospekt der Grünberger Brauerei und Getränke-Fabrik empfohlenen Getränke.

Sichere prompte Bedienung zu und bitte um freundl. Auftragserteilung.

Hochachtungsvoll

Gustav Döring.